

16 Schülerinnen feiern Etappenziel

Bäuerinnenschule Die Absolventinnen der Bäuerinnenschule in Gurtellen haben das Semester mit den Zielkontrollen abgeschlossen. Stolz präsentierten sie am Samstag die entstandenen Produkte. Diese Woche wird die Zufallsgemeinschaft nun aufgelöst.

Claudia Naujoks
redaktion@urnerzeitung.ch

Ob dörren, entsaften, sterilisieren oder einsäuern, ob nähen und Seife, Sirup, Apfelingli, Zopf, Konfi, Gemüsewürze oder Nidläzälts selber herstellen – den diesjährigen 16 Anwärtinnen des eidgenössischen Fachausweises für Bäuerin ist nichts davon mehr fremd. Das stellten sie am Tag der offenen Tür am vergangenen Samstag eindrücklich unter Beweis.

Sie präsentierten ihre Produkte in ihrem gemütlichen, aber auch zweckmässig eingerichteten Internat, der Bergheimschule in Gurtellen. Die mehr als 450 Besucher, die per PW oder per ÖV dank der Mithilfe der örtlichen Feuerwehr sehr komfortabel und wohlorganisiert anreisen konnten, wurden mit einem regelmässig verkehrenden Shuttlebus zur abgeschiedenen gelegenen Bildungsstätte gebracht.

Ländlerrmusik stimmt die Gäste ein

Die paar Meter zu Fuss auf dem durch üppig grünende und blühende Wiesen gesäumten Weg zum Haus und die mit jedem Schritt lauter werdende zünftige Volksmusik des aus der Umgebung stammenden Ländlertrios Ürnergruass stimmten ein auf das gelungene Abschlussfest.

Am vergangenen Freitag hatten die Schülerinnen die Modulzielkontrollen für die Vollzeitausbildung abgeschlossen, die vom Januar bis Juni dauert. Cyrill Hör-



Die Absolventinnen der Bäuerinnenschule in Gurtellen können sich freuen.

Bild: Cyrill Hörler

ler, der zusammen mit seiner Frau Alexandra Fux das Schulleitungsgespann bildet, betont, dass vor allem die Abgeschiedenheit das Haus in Gurtellen auszeichne, denn die in der Regel zwischen 20 und 30 Jahre alten Schülerinnen leben unter der Woche in einer Wohngemeinschaft zusammen, müssen sich aufeinander einlassen und verlassen können und durchlaufen den gesamten Alltag zusammen.

Dieses Leben komme dem, das die Bäuerinnen hinterher erwartet, sofern sie dann diesen Beruf ergreifen, ziemlich nah.

Für die Praxis oder zur persönlichen Bildung

Sie entscheiden sich aus den unterschiedlichsten Motiven zu dieser Weiterbildung auf knapp 1000 Metern über dem Meer: Die einen sind bereits in einem landwirtschaftlichen Betrieb ein-

gebunden oder sie haben es geplant, andere wollen auf einer Alp arbeiten, wieder andere haben einen ganz anderen Beruf und wollen eine Auszeit nehmen, aber trotzdem noch etwas Neues ausprobieren, kennen lernen oder ein geliebtes Hobby vertiefen, wie zum Beispiel das Nähen.

So konnte sich das Publikum davon überzeugen, wie vielseitig der Unterrichtsaufbau ist und wie fleissig die Frauen in den vergan-

genen Wochen und Monaten produziert haben. Seien es die hübschen selbstgeschneiderten Kleidungsstücke für Gross und Klein, die in den Internatszimmern an Wänden, auf Betten und Tischen ausgestellt zu bewundern waren, seien es die Lebensmittel und Nährarbeiten, die im Verkaufsraum erworben werden konnten, oder seien es die allorts in Gewächshäusern wie auf dem freien Feld um das Hauptgebäude her-

um wachsenden verschiedenen Gemüse-, Kräuter- und Salatsorten – all das zeugte von einer arbeitsreichen Zeit.

Das Wasser läuft einem im Mund zusammen

Nicht zuletzt zeigte die dauernd laufende Bildershow in einem der Schulungsräume die Ergebnisse und lustige Schnappschüsse der vergangenen sechs Monate. Nicht nur das neu interpretierte Bananensplit aus Kalbsbratwurst, Kartoffelstock und geschmelzten Zwiebeln sorgt für einen herzhaften Lacher. Auf jeden Fall lief einem bei dem Anblick der zahlreichen kulinarischen Kreationen auf den Bildern das Wasser im Mund zusammen.

Da war es nur logisch, dass man sich bei Wurst mit Brot sowie Kuchen und Kaffee im Festzelt gütlich tat. Bis weit in den Nachmittag sass den Gästen bei herrlichem Wetter zusammen.

Die Ernte geht an Restaurants in Altdorf

Damit endet eine intensive Zeit für die Zufallsgemeinschaft der Schülerinnen aus verschiedenen Kantonen, denn bis heute Dienstag muss alles parat – sprich aufgeräumt, ausgeräumt und geputzt – sein. Denn dann rücken die Handwerker an und bauen eine neue Küche ein. Für die heranwachsenden Pflanzen ist gesorgt: Sie werden bis zur Ernte grossgezogen und dann in den Küchen des Fomaz und der Schützenmatt in Altdorf zu Gerichten verarbeitet.

Dienstag

LITERATUR

Zentralschweizer Literaturzirkel – Djavadi, Kramer, Mujila

Die Iranerin Négar Djavadi, die Schweizerin Pascale Kramer und der Kongoleser Fiston Mwanza Mujila schreiben in französischer Sprache. Die deutschen Übersetzungen ihrer Bücher bilden die Grundlage eines Lesezirkels ALTDORF, Lesesaal Kantonsbibliothek Uri, 19.00–21.00

SPORT UND SPIEL

Plauschjassen

Jeden Dienstag, 14.00–16.00
ALTDORF, Kolpinghaus

Teilstück wird saniert

Gurtellen Die Baudirektion Uri erneuert auf einem rund 200 Meter langen Abschnitt der Gurtellerbergstrasse den Belag. Die Arbeiten dauern vom 17. Juni bis 28. Juni. «Wegen der engen Platzverhältnisse sind Verkehrsbehinderungen leider unumgänglich», heisst es in einer Mitteilung. Es sei deshalb vereinzelt mit kurzen Wartezeiten von bis zu 10 Minuten zu rechnen.

An drei Nächten vom 24., 25. und 27. Juni muss die Strasse für den Belageinbau komplett gesperrt werden. Für die Bevölkerung wird ein Shuttle-Bus eingerichtet. Für Notfallsituationen ist aber vorgesorgt: Blaulichtorganisationen können die Baustelle jederzeit passieren. Die Investitionen belaufen sich auf rund 150 000 Franken. (pd/zf)

Theater erzählt die Dorfgeschichte neu

Seelisberg Die Theatergruppe Seelisberg hat in ihrer vierten Eigenproduktion die Geschichte der Gemeinde aufgearbeitet. Vom 3. bis zum 13. Juli ist das Stück als Wandertheater zu erleben.

Die Theatergruppe Seelisberg wagt sich nach Eigenproduktionen über die Via Urschweiz, die 100-jährige Geschichte der Treib-Seelisberg-Bahn und von Seelisberg Tourismus in diesem Jahr an die eigene Dorfgeschichte. Als Vorlage dazu dienten verschiedene Dokumente, Bücher und auch Erzählungen von Einheimischen.

«Wir haben aus einer Vielfalt an Themen und Geschichten fünf Hauptthemen ausgewählt», erklärt Schauspielerin und Musikantin Esther Truttmann. «Diese haben wir in die Beziehungen zu Ereignissen aus der Weltgeschichte gesetzt und mit ein paar humorvollen und unterhaltsamen Geschichten gewürzt.» Dazu kommen verschiedene Musikeinlagen der Schauspieler sowie der Betruf. «Toll ist es, dass das Stück von in Seelisberg lebenden Personen geschrieben, einstudiert und aufgeführt wird. Eine Seelisberger Produktion von A bis Z», freut sich Schauspieler Paul Truttmann.

Versammlung von 1919 wird miterlebt

Nach einer Einleitung werden die Besucher auf die Alp Weid oberhalb von Seelisberg und ins Jahr 1913 geführt. Hier scheint die Welt am Vorabend des 1. Weltkriegs noch in Ordnung zu sein.



Das Seelisberger Dorftheater begibt sich auf Zeitreise.

Bild: Christoph Näpflin

Aufgrund von Schriftstücken spielen die zwölf Schauspielerinnen und Schauspieler die Weihnachtsgemeindeversammlung von Seelisberg im Jahr 1919, welche unter anderem den ersten Lehrer für das Dorf wählte.

«Es ist spannend, sich die Welt vor 100 Jahren vorzustellen und dank dem Theater sich in diese Zeit zurückversetzen zu lassen», sagt Monika Achermann

mit Begeisterung. Einst wie heute hat der Tourismus eine grosse Bedeutung für Seelisberg. Die Theaterbesucher dürfen darum gespannt sein, was für Gäste im Jahr 1955 am Dorfkiosk anzutreffen sind und welche Wünsche und Vorlieben sie haben.

«Es ist aus der heutigen Sicht sehr eindrücklich, zu erleben, wie offen Seelisberg für die Weltgeschichte war. Dies dank der Er-

gebnisberichten der Gäste aus aller Welt», so Priska Truttmann.

Die Herausforderungen sind geblieben

Mit einem Besuch in der Gartenwirtschaft eines Seelisberger Restaurants vor 50 Jahren lässt sich erahnen, wie auch Seelisberg von den Veränderungen und dem technischen Fortschritt der Nachkriegsjahre profitieren konnte.

«Es ist viel spannender, die Dorfgeschichte als Theater zu spielen, als in einem Buch zu lesen», sagt Beat Truttmann, der als Wirt so ziemlich alle Neuigkeiten des Dorfs kennt. «So wird sie lebendig und auch für auswärtige Besucher faszinierend.»

Zum Abschluss des Seelisberger Waldtheaters treffen sich die Dorfbewohner in der Gegenwart im Käseladen und erzählen von den heutigen Herausforderungen. «Es ist speziell, immer wieder neue Rollen zu spielen, in Kleider aus den verschiedenen Zeitaltern zu schlüpfen und in jedem Akt sich mit neuen Geschichten auseinanderzusetzen», sagt Sybille Häusler über die Probearbeiten. Diese laufen bereits seit einigen Wochen.

Das Dorftheater im Seelisberger Tannwald wird vom 3. bis 13. Juli an verschiedenen Abenden um 20 Uhr in einem Festzelt mit 100 Plätzen bei jedem Wetter aufgeführt. Tickets sind bei der Treib-Seelisberg-Bahn erhältlich, Telefon 041 820 15 63. Am Samstag, 6. Juli, gibt es nach dem Theater eine Extraverbindung mit Bus, Bergbahn und Schiff zurück nach Brunnen und Flüelen, bitte bei der Anmeldung entsprechend reservieren.

Christoph Näpflin
redaktion@urnerzeitung.ch